

## **Dokumentation**

### **24. Treffen des Politischen Begleitkreises im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung B31 Meersburg/West – Immenstaad**

**21. Januar 2020, Großer Sitzungssaal Rathaus Friedrichshafen**

## **Tagesordnung**

1. Begrüßung und Einführung
2. Aktuelles aus der Region
3. Aktueller Planungsstand
4. Nächste Dialog-Schritte
5. Sonstiges

## **Teilnehmende**

- Landrat Lothar Wölfle, Bodenseekreis
- Verbandsdirektor Wilfried Franke, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
- Bürgermeister Volker Frede, Hagnau
- Bürgermeister Robert Scherer, Meersburg
- Bürgermeister Daniel Heß, Stetten
- Bürgermeister Georg Riedmann, Markdorf
- Bürgermeisterin Jaqueline Alberti, Daisendorf
- Bürgermeister Johannes Henne, Immenstaad
- 1. Bürgermeister Dr. Stefan Köhler, Friedrichshafen
- Andreas Brand, Oberbürgermeister Friedrichshafen (Begrüßung)
- Prof. Dr. Uwe Lahl, Ministerialdirektor im Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
- Gundula Peringer, Referatsleiterin 24 im Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
- Klaus Tappeser, Regierungspräsident Regierungspräsidium Tübingen
- Matthias Kühnel, Planungsteam B31, RP Tübingen
- Anne Dittmann, Planungsteam B31, RP Tübingen
- Franz Feil, Planungsteam B31, RP Tübingen
- Claus Kiener, Modus Consult Ulm GmbH
- Hans-Jochen Münnich, Klinger und Partner Ingenieurbüro für Bauwesen und Umwelttechnik GmbH
- Burchard Stocks, Büro für Umweltsicherung und Infrastrukturplanung Tübingen
- Mathias Kramer, Gutachterbüro Kramer, Tübingen
- Christoph Ewen, team ewen
- Fridtjof Ilgner, team ewen

## **TOP 1 & 2 Begrüßung und Einführung, Aktuelles aus der Region**

Herr Brand (Oberbürgermeister Stadt Friedrichshafen) begrüßt die Teilnehmenden des politischen Begleitkreises in Friedrichshafen. In seiner Einführung betont er, dass zurzeit sehr viel Geld für die Planung und Realisierung von Infrastruktur-Projekten vorhanden ist und dieser Moment genutzt werden sollte. Er appelliert an einen sinnvollen Lückenschluss im Verlauf der B31. Neben den hier wohnenden Menschen und den vielen Touristen sind auch ortsansässige Firmen auf eine gute Schienen- und Straßeninfrastruktur angewiesen. Die Erfahrungen zeigen, so der Oberbürgermeister, dass eine Region besonders viel Gehör findet, wenn sie geschlossen auftritt und ihre Interessen gemeinsam bekräftigt. Auch bei der aktuellen B31 Planung sei dieses Ziel anzustreben. Auch wenn die Stadt Friedrichshafen bei dem B31 Abschnitt Meersburg-Immenstaad nur am Rande betroffen ist, unterstützt sie gerne mit ihren Möglichkeiten diesen Prozess.

Herr Dr. Ewen (Moderationsbüro) begrüßt ebenfalls die Mitglieder zur 24. Sitzung des politischen Begleitkreises, sowie die weiteren Gäste. Herr Regierungspräsident Klaus Tappeser und Herr Ministerialdirektor Prof. Uwe Lahl und Frau Peringer vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg nehmen an der heutigen Sitzung teil.

Herr Professor Uwe Lahl dankt den Mitgliedern des politischen Begleitkreises für ihre bisherige Arbeit und die Möglichkeit, heute über die Vorzugsvariante zu sprechen, welche kurz vor Weihnachten über die Presse veröffentlicht wurde.

Herr Tappeser schließt sich dem Dank von Herrn Prof. Lahl an und betont, dass alle Beteiligten eine möglichst rechtssichere Planung anstreben. Der vor Weihnachten präsentierte Vorschlag zur Vorzugsvariante wurde vom Verkehrsministerium Stuttgart bereits an das Bundesverkehrsministerium (Straßenbaulastträger) übermittelt. Die vorgeschlagene Trasse ist nach wirtschaftlichen und verkehrlichen Gesichtspunkten die beste Variante. Obgleich allen Beteiligten klar ist, dass es keine konfliktfreie Variante in dieser sensiblen Region geben kann.

Im anschließenden Austausch halten die Mitglieder des politischen Begleitkreises fest, dass es gut gewesen ist, dass der angekündigte Termin (vor Weihnachten Bekanntgabe der Variantenentscheidung) eingehalten werden konnte. Dies habe insgesamt das Vertrauen in den Prozess bestärkt. Allerdings gebe es weiterhin viele Diskussionen vor Ort. Die Bürgermeisterin und die Bürgermeister sind sich einig, dass die fachliche Erläuterung der Variantenwahl in der Öffentlichkeit elementar wichtig ist, um die Entscheidung nachvollziehen zu können. Ebenso ist es wichtig, „nicht nur einen Strich“ in der Landschaft zu präsentieren, sondern auch das nachgeordnete Netz und die Verknüpfungen zu zeigen. Hierdurch werden Verkehrsbeziehungen sowie Ent- und Belastungen deutlich.

Weiterhin appellieren die politischen Vertreter an das Landesverkehrsministerium und das Regierungspräsidium, sich möglichst schnell mit dem Bund abzustimmen, um belastbare Informationen zur Dreistreifigkeit und die Optionen für die B31 Meersburg-Immenstaad bekannt geben zu können. Hierzu bestehe Unsicherheit in der Region und auch die zeitlichen Folgen für den Planungsprozess seien nicht klar.

### **TOP 3 Aktueller Planungsstand**

Herr Stocks stellt der Gruppe die im Rahmen der Planung betrachteten Varianten vor. Mittlerweile seien alle erforderlichen Untersuchungen abgeschlossen und eine Bewertung erfolgt. Herr Kühnel erläutert, dass für die Vorzugsvariante B1 letztendlich die hohe verkehrliche Wirksamkeit in Verbindung mit den vergleichsweise geringeren Baukosten und geringeren Folgekosten ausschlaggebend waren.

Die fachlichen Ergebnisse sollen den Dialoggremien und der Öffentlichkeit ausführlich erläutert werden.

In der anschließenden Diskussion geht es u.a. um den Querschnitt der zukünftigen Trasse. Man ist sich einig, dass eine möglichst flächensparende Lösung gefunden werden sollte – vorausgesetzt, diese ist dazu in der Lage, die prognostizierten Verkehrsmengen aufzunehmen.

Herr Kühnel vom Planungsteam im RP Tübingen berichtet, dass aktuell der Austausch mit dem Bund über die Vorzugsvariante und die Frage zur Leistungsfähigkeit eines dreistreifigen Querschnittes vorbereitet werde. Hierzu ist ein zeitnahes Treffen mit Vertretern des Bundes, des Landesverkehrsministeriums Stuttgart und des Regierungspräsidiums Tübingen vorgesehen. Letztendlich entscheidet nicht das Regierungspräsidium Tübingen und das Verkehrsministerium des Landes über die gewählte Variante und den Querschnitt, sondern der Bund als Straßenbaulastträger.

### **TOP 4 Nächste Dialogschritte**

Die Teilnehmenden des politischen Begleitkreises bekräftigen ihre Forderung nach einer möglichst zeitnahen Information der Öffentlichkeit.

Hierzu berichten Herr Kühnel und Herr Tappeser, dass im ersten Quartal wieder zwei Informationsveranstaltungen in Immenstaad (Linzgauhalle) angestrebt werden. Es werden wieder Werkstattgespräche geplant, in denen die Vertreter des Planungsteams vom Regierungspräsidium Tübingen und die beteiligten Gutachter ausführlich („auf Augenhöhe“) über ihre Arbeitsergebnisse berichten. Die fachlichen Gründe für die Entscheidung zur Vorzugsvariante sollen dabei im Vordergrund stehen. Sobald die Termine feststehen, werden diese über die Presse bekannt gegeben. Die Dialoggremien werden eigens auf diesen Termin hingewiesen.

Vor den öffentlichen Terminen werden das Dialogforum und die Facharbeitskreise Umwelt und Verkehr zusammenkommen und über die ausschlaggebenden Gründe zur Wahl der Vorzugsvariante B1 informiert.

### **TOP 5 Sonstiges**

Es wird ein Besuch von Initiativen zusammen mit ihren Bürgermeistern bei Herrn Bilger (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) zum Thema B31 angesprochen. Die Bürgermeister, der Landrat und der Regionalverbandsdirektor sind sich einig, dass man in Zukunft gemeinsam auftreten sollte, um deutlich zu machen, dass man

die beste Lösung für die gesamte Region anstrebt. Außerdem möchten die Bürgermeister Herrn Bilger zu einer der folgenden Sitzungen des politischen Begleitkreises einladen, um gemeinsam über die B31 Planung zu sprechen.

Herr Ilgner berichtet, dass es in Immenstaad-Siedlung eine neue Interessensgemeinschaft gibt. Diese habe bereits angefragt, in den Gremien mitwirken zu können. Zu den nächsten Sitzungen werden Vertreter der neuen Initiative eingeladen.

Herr Ewen und Herr Kühnel danken den Teilnehmenden für die offene Diskussion und schließen die Sitzung.